

Das Gesundheitswesen wird zunehmend ökonomisiert. Mehr Markt!, lautet dabei eine zentrale Forderung. Tatsächlich werden unter dem Vorzeichen Wettbewerb immer mehr Marktelemente in das System eingeführt. Andererseits kommt es nach wie vor nicht ohne dirigistische Steuerungsmechanismen wie Budgets, Festpreise, Normzahlen und andere eher plan- als marktwirtschaftliche Vorgaben aus. Insgesamt nimmt die Zahl der lenkenden Eingriffe in das System zu. Eine Gesundheitsreform jagt die andere, und fast jede davon wirft kaum weniger neue Probleme auf als sie alte löst. Kompromisse zwischen eher marktwirtschaftlich und eher planwirtschaftlich orientierten Grundkonzepten wirken dabei häufig problemverschärfend.

Diese für die meisten Beteiligten und Betroffenen zunehmend unbefriedigende - für nicht wenige sogar frustrierende und schließlich in Resignation drängende - Entwicklung ist wohl nicht zuletzt dadurch mit verursacht, dass dem Gesundheitswesen für eine konsequent marktwirtschaftliche Organisation eine der Grundvoraussetzungen fehlt, nämlich das freie Spiel der Kräfte zwischen Angebot und Nachfrage. Die Hauptnachfrager, die Patienten, sind in ihrer „Kaufentscheidung“ nicht frei. Häufig von Schmerzen oder anderen belastenden Symptomen gequält oder sogar vom Tode bedroht, sind sie auf Hilfe mehr oder weniger dringend angewiesen. D.h. ein Verzicht auf Behandlung (vergleichbar einem auf dem Markt möglichen Kaufverzicht) scheidet in vielen Fällen aus, und ein „Kaufaufschub“ ist nur begrenzt möglich. Darüber hinaus wird die Wahlfreiheit zwischen verschiedenen „Produkten“ durch fehlende Sachkompetenz und fehlende Entscheidungszeit praktisch aufgehoben und die Nachfrage so am Ende weitgehend durch die Anbieter bestimmt. Schließlich führt eine verstärkt marktformige Organisation des Gesundheitswesens zu einer Konzentration auf Angebote, die „sich rechnen“. Zwischenmenschliche Zuwendung, die für das Gelingen von Therapie und Pflege eigentlich unabdingbar ist, gerät darüber fast zwangsläufig ins Hintertreffen.

Bei der Tagung „Gesundheit - ein Marktprodukt?“ werden solche und ähnliche Problemzusammenhänge erörtert. Ziel ist es, gemeinsam nach Lösungen oder zumindest Verbesserungen zu suchen. Wir laden Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Angehörige anderer im Gesundheitswesen bzw. im Public-Health-Bereich tätiger Berufsgruppen sowie in diesen Bereichen politisch oder administrativ Verantwortliche, Patientinnen/Patienten und deren Angehörige, Vertreterinnen und Vertreter der Medien sowie alle sonst Interessierten herzlich nach Tutzing ein.

Dr. Christoph Meier, Evangelische Akademie Tutzing
Dr. Gernot Sittner, Gesundheitsforum der Süddeutschen Zeitung

Die Tagung ist für das „Fortbildungszertifikat“ der Bayerischen Landesärztekammer anrechenbar: 1. Tag 8 Punkte, 2. Tag 7 Punkte.

PROGRAMM

Mittwoch, 23. April 2008

- 10.30 Uhr Beginn der Tagung mit Stehkafee/Tee
- 11.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. Christoph Meier, Evangelische Akademie Tutzing
Dr. Gernot Sittner, Gesundheitsforum der Süddeutschen Zeitung
- 11.15 Uhr **Von der Zuwendungs- zur Zuteilungsmedizin**
Aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und ihre Folgen
Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer
Prof. Dr. phil. Paul U. Unschuld, Direktor des Horst-Görtz-Stiftungsinstituts, Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften, Charité-Universitätsmedizin Berlin
- 13.00 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr **Erfahrungen aus dem Klinik- und Praxisalltag**
 - **PD Dr. Uwe Hasbargen**, Stellv. Direktor der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinikum der Universität München - Großhadern
 - **Dr. Maria Hussain**, niedergelassene Ärztin, München
 - **Günter Milla**, Leiter des Pflege- und Servicemanagements, Städt. Klinikum München GmbH, Klinikum Schwabing
 - **Gisela Bürkmayr**, Dipl. Sozialpäd./FH, Leitung des Kliniksozialdienstes, Städt. Klinikum München GmbH, Klinikum Bogenhausen
 - **Dr. Klaus Zellmann**, Ärztlicher Direktor em., Schlossbergklinik Oberstaufen
- 16.30 Uhr Stehkafee/Tee
- 17.00 Uhr **Folgen der Belastungen - und wie gehen wir damit um?**
Zur Psychohygiene der helfenden Berufe im Gesundheitswesen einführender Vortrag:
Prof. Dr. Frank-Gerald Pajonk, Chefarzt der Klinik Dr. Fontheim, Liebenburg

anschließend Podiumsgespräch mit:

 - **Dr. Monika Dorf Müller**, leitende klinische Psychologin a.D., München
 - **Romana Köppen**, Klinikseelsorgerin, Städt. Klinikum München GmbH, Klinikum Bogenhausen
 - **Msrgr. Dr. Siegfried Kneißl**, Fachbereich Krankenhausseelsorge, Erzbischöfliches Ordinariat München
 - **Prof. Dr. Frank-Gerald Pajonk**, siehe oben

- 18.30 Uhr Abendessen

- 19.30 Uhr **Anforderungen an und Perspektiven für die Krankenhausversorgung in Bayern**
MD Dr. Gerhard Knorr, Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Gesundheit, München

ab 21.00 Uhr Informelle Gespräche in den Salons des Schlosses

Donnerstag, 24. April 2008

- 08.00 Uhr **Morgenandacht**
in der Schlosskapelle
- 9.00 Uhr **Wünsche, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen aus der Sicht von Klinikträgern**
Prof. Dr. Klaus Peter, Ärztlicher Direktor em., Klinikum der Universität München - Grosshadern
Dr. jur. Francesco De Meo, Geschäftsführer und Konzernarbeitsdirektor der HELIOS Kliniken GmbH, Berlin
- 10.00 Uhr **Wünsche, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen aus der Sicht der Kostenträger und der Selbstverwaltung**
Dr. Axel Munte, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern
Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher, Vorsitzender des Vorstandes der DAK
Dieter Goldmann, Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, Versicherungskammer Bayern
- 11.00 Uhr Stehkafee/Tee
- 11.30 Uhr **Wünsche, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen**
Podiumsgespräch mit den Referenten der beiden vorherigen Einheiten
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr **Zukunftsaufgaben, die nicht vernachlässigt werden dürfen oder sogar ausgebaut werden müssen - Anforderungen an die Politik**
Kurzstatements zu:
 - 1. Perspektive Akutklinik**
Prof. Dr. Hermann Hepp, Direktor em. der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinikum der Universität München - Großhadern
 - 2. Palliativmedizin/Hospizarbeit**
Dr. Claudia Bausewein, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin am Klinikum der Universität München - Großhadern
 - 3. Psychologie/Pschoonkologie**
Dr. Doris Pouget-Schors, Klinik für Psychosomatische Medizin, Klinikum Rechts der Isar der TU München

4. Zusammenarbeit Klinik/Praxis
Dr. Elmar Schmid, Facharzt für Allgemeinmedizin, München, Präsident der Gesellschaft für bürgerorientierte Gesundheitsversorgung, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Gesundheit, Management des Bayerischen Verbundes Patient - Partner

- 15.00 Uhr Stehkafee/Tee
- 15.30 Uhr **Möglichkeiten, Grenzen und konkrete Perspektiven für die Politik**
Dr. Klaus Theo Schröder, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit
- 17.00 Uhr Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG
Dr. Christoph Meier

TAGUNGSORGANISATION
Doris Brosch
Telefon (0 81 58) 251-125; Telefax (0 81 58) 99 64 24
E-Mail: brosch@ev-akademie-tutzing.de
beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.


ANMELDUNG
Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie hierfür nach Möglichkeit die beiliegende Anmeldekarte. Ihre Anmeldung wird **nicht bestätigt** und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten. **Anmeldeschluss ist der 16. April 2008.**

ABMELDUNG
Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir **bis spätestens zum 16. April 2008** um entsprechende **schriftliche** Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen **50%** (bei Ermäßigung ausgehend vom vollen Preis), mit Tagungsbeginn **100%** der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt.

PREISE
für die gesamte Tagungsdauer:

		Ermäßigung
Teilnahmebeitrag*	€ 50,-	€ 25,00
Vollpension im Einzelzimmer	€ 79,-	€ 39,50
Vollpension im Doppelzimmer	€ 69,-	€ 34,50
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	€ 39,-	€ 19,50

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Die  Bundeszentrale für politische Bildung hat einen Zuschuss in Aussicht gestellt.

*) SchlossEuro

Im Teilnahmebeitrag sind 5,- € für die neu gegründete STIFTUNG SCHLOSS TUTZING enthalten. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles «Schloss und Park Tutzing» Sorge zu tragen. Möchten Sie darüber hinaus einen höheren Betrag der Stiftung zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Ihre Zahlung erbitten wir bei Ankunft. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

ERMÄSSIGUNG

erhalten Auszubildende, SchülerInnen, StudentenInnen (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr), Zivildienstleistende, Wehrpflichtige und Arbeitslose gegen Vorlage ihres aktuellen Ausweises.

VERKEHRSVERBINDUNGEN

Ab München Hbf: (S6, Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung München – Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der Autobahn in Richtung Garmisch bis zur Abzweigung Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, nach Traubing Abzweigung links nach Tutzing.

Wenn Sie bei Ihrer Anreise noch jemanden mitnehmen möchten oder selbst eine Mitfahrgelegenheit suchen, empfehlen wir nachfolgende Internetadressen:

www.mitfahrgelegenheit.de

www.bahn.de (Mitfahrerbörse)

GÜNSTIGE S-BAHN BZW. ZUGVERBINDUNGEN

	DB	S6
ab München-Hbf.	09.32 Uhr	08.53Uhr
ab München-Pasing	09.39 Uhr	09.03 Uhr
an Tutzing	09.59 Uhr	09.36 Uhr
ab Tutzing	18.00 Uhr	17.24 Uhr
an Mchn.-Pasing	18.21 Uhr	17.58 Uhr
an München Hbf.	18.27 Uhr	18.07 Uhr

Tagungsnummer: 1112008

© Konzept und Gestaltung peilstöcker design | Druck: ulenspiegel druck gmbh, Andechs



Im Januar 2007 hat die Evangelische Akademie die «Stiftung Schloss Tutzing» ins Leben gerufen, deren Aufgabe es ist, parallel zum landeskirchlichen und staatlichen finanziellen Engagement Schloss Tutzing nachhaltig zu pflegen, räumliche und künstlerische Schätze des Schlosses zu heben und zugänglich zu machen. Es gilt, Schloss Tutzing als einzigartigem Ort künstlerischer und kultureller Heimat zu fördern!

GEZIELT SPENDEN

Wir vergeben Förderzertifikate im Wert von 100 Euro bis 10.000 Euro und mehr. Sie erhalten eine Zuwendungsbestätigung gemäß § 10 b des Einkommensteuergesetzes an Stiftungen des privaten Rechts für Ihre Steuererklärung.

Weitere Auskünfte erteilen wir gerne. Unseren Prospekt «Denkmalschutz im Schloss» können Sie anfordern unter:
Telefon (08158) 251-121
E-Mail greiner@ev-akademie-tutzing.de
www.ev-akademie-tutzing.de/stiftung

Evangelische Akademie Tutzing

Schloss-Straße 2+4
82327 Tutzing am Starnberger See
www.ev-akademie-tutzing.de



Deutsche Post 

Entgelt bezahlt
82327 Tutzing (Allernagne)

Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug, Anschriftenberichtigungskarte!

GESUNDHEIT – EIN MARKTPRODUKT?



Evangelische Akademie Tutzing

vom 23. bis 24. April 2008 in Tutzing